



VN: 0402-10

**BILDUNGSREISE**

Abbrüche, Austausch und Aufbrüche

**Nordfrankreich-Ruhrgebiet**

Industriekultur schafft nicht nur Bürgerschaftliche Identitäten

„Willkommen bei den Sch'tis“ – zeigte dem breiteren Publikum erstmals Bilder des nordfranzösischen Kohlreviers „Bassin Minier“. Doch neben den Filmkulissenbildern von Montanverfall und Kleinstadtidylle findet in der Region industriekultureller Aufbruch statt. Die Region fand lebendige Bezüge zur benachbarten EU-Kulturhauptstadt 2004 Lille. Und schon 2002 wurde die Bewerbung als Unesco-Weltkulturerbe bürgerschaftlich initiiert. Ein vielschichtiges Bündnis aus Politik, Verwaltung, Kultur und Zivilgesellschaft trägt nicht nur den Antrag, sondern entwickelt Projekte von einer Filiale des Pariser Louvres inmitten einer Arbeitersiedlung bis hin zur Theaterfabrik „Culture Commune“, die an Schauplätzen der Region die unterschiedlichen Generationen im Spiel und im Publikum zusammenbringt.

Die Parallelen zum Ruhrgebiet reizen zum Austausch mit dem „fossilen Erbfeind“. Erste gegenseitige Besuche verstärkten Neugier aufeinander. Auf Einladung und geführt von tragenden regionalen Akteuren sucht die Stiftungs-Reisegruppe nach Anregungen und gemeinsamen Projektideen, auch über das EU-Kulturhauptstadtjahr 2010 hinaus.

Für die anregende Überwindung von Sprachbarrieren leiten Marion Steiner und Marlene Damerau die Reise mithilfe „konsekutiver Dolmetschung“. Auch deshalb ist die Reisegruppe auf 18 TeilnehmerInnen begrenzt.

Die Reise richtet sich an regionale und kommunale Akteure aus den Bereichen Regionalpolitik, Stadtentwicklung, Kultur und Tourismus, deren besonderes Interesse den Themen Industriekultur und bürgerschaftliches Engagement gilt. KollegInnen aus beiden Ländern haben Gelegenheit, praktische Erfahrungen auszutauschen und inter-regionale Partnerschaften anzustoßen.

**Konzept & Reiseleitung:** Marion Steiner, internationales büro für industriekultur & regionalpolitik, [www.rhondda.de](http://www.rhondda.de)

Organisation & Begleitung vor Ort: Jean-François Caron, Sylvie Depraetère, Cécile Gavard.

Dolmetschung & interkulturelle Moderation: Marion Steiner, Marlene Damerau.

**Übernachtung:** Das Hotel Campanile [www.campanile-lens.fr](http://www.campanile-lens.fr) liegt zwischen Lens und Loos. Der Fußweg in die Innenstadt von Lens führt ca. 15 min durch abwechslungsreiche, typische Arbeitersiedlungen. Adresse: 282, route de la Bassée, F-62300 Lens.

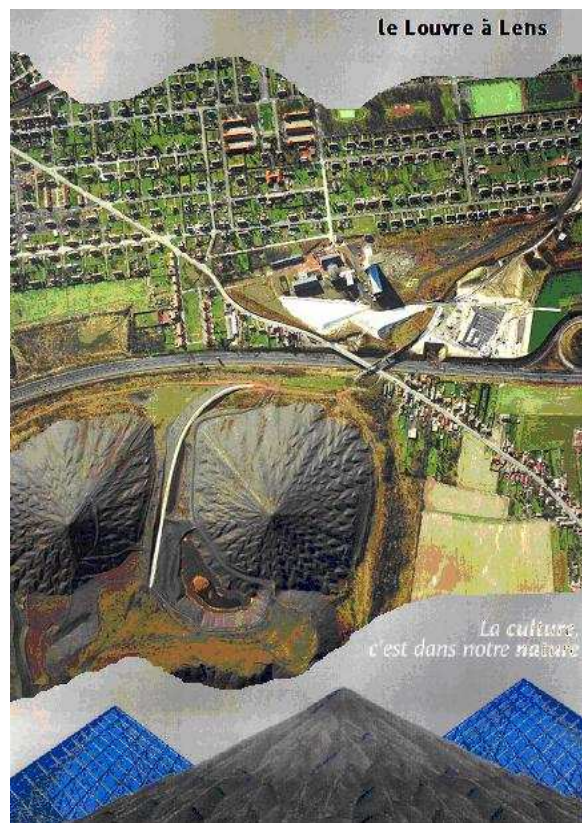
**Start:** Donnerstag, 28.01.2010, 8:30 Uhr, Essen Nähe Hbf (vor dem Intercity-Hotel, Hachestr. 10).

Rückkehr: Samstag, 30.01.2010, gegen 20.00 Uhr. Fahrtzeit jeweils ca. 4,5 Stunden.

**Gebühr:** 390 Euro, inkl. Fahrt, Eintritte, Ü-DZ, VP. EZ-Zuschlag: 63 Euro.

**Anmeldung:** Anmeldung bitte per Brief, Mail oder Internet-Coupon. Möglichst mit E-mail-Adresse und Handynummer (auch zur Kommunikation unterwegs). Bitte auch die französischen Sprachfertigkeiten (nein, mittel, flüssig) angeben!

Auf der Internetseite [www.boell-nrw.de](http://www.boell-nrw.de) werden die Reiseinformationen fortlaufend aktualisiert.





## Das Programm:

Donnerstag, 28. Januar 2010

**8:30 Uhr: pünktliche Abfahrt in Essen.** Willkommen und Ausblick aufs Programm durch die Reiseleiterin Marion Steiner.

**ca.13 Uhr: Begrüßung im Bassin Minier** durch Jean-François Caron im Rathaus von Loos-en-Gohelle. Bei einem Mittagsbuffet im Ehrensaal der Mairie heißt uns der grüne Bürgermeister und Spitzenkandidat der grünen Partei zu den Regionalwahlen im März 2010 offiziell willkommen.

Er gibt einen Überblick über Region, Thema der gemeinsam organisierten Reise und politische Landschaft in Frankreich. Auch im Bassin Minier zeichnen sich große Veränderungen in Wahlverhalten und politischer Kultur ab.

[www.loos-en-gohelle.fr](http://www.loos-en-gohelle.fr)

**14 Uhr: Fahrt zur ehemaligen Schachanlage „Base 11/19“.** Noch in Loos nahe der Grenze zur Nachbarstadt Lens gelegen, ist die alte Zeche heute eines von vier industriekulturellen Highlights der Region.

Jean-François Caron führt über das Gelände und erläutert die Geschichte des Ortes, seine soziale und städtebauliche Einbindung in den städtischen Kontext, und die neueren Entwicklungen, z.B. Gründerzentrum, Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (CERDD) und Entwicklungszentrum für Ökologische Unternehmen (CD2E). Mit Culture Commune und Chaîne des Terrils besuchen wir im Verlauf des Nachmittags zwei Initiativen, die hier seit vielen Jahren wirken. Wir hören auch vom Projekt „Mineurs du Monde“, mit dem die tragenden regionalen Akteure Nordfrankreichs versuchen, eine kulturelle Partnerschaft zwischen den Bergarbeitern und Kohleregionen der Welt aufzubauen, auch um praktische Erfahrungen und nachfossile Entwicklungsstrategien auszutauschen.

**15 Uhr: Besuch bei „Culture Commune – Scène Nationale“.** Die 'Theaterfabrik' leistet wichtige Beiträge zur kulturellen Entwicklung im Bassin Minier. Die Direktorin Chantal Lamarre bringt uns die Philosophie von Culture Commune näher und erzählt von ihrer Arbeit an der Schnittstelle zwischen Theaterarbeit von nationalem Rang und kulturpolitischer Entwicklungsarbeit vor Ort.

Die Einbindung der Bevölkerung aus den umliegenden Arbeitersiedlungen und der Transfer von Erinnerungen zwischen den Generationen zur Bewahrung des kulturellen Erbes sind weitere zentrale Themen der hochkarätigen Theaterarbeit. Culture Commune arbeitet außerdem an der Teilhabe der marokkanisch- und algerisch-stämmigen Bevölkerung an der regionalen Kultur.

[www.culture-commune.asso.fr](http://www.culture-commune.asso.fr)

**16:30 Uhr: Besuch bei der „Chaîne des Terrils“.** Das Zentrum für Umweltbildung und nachhaltigen Tourismus trägt mit breit gefächertem Programm über die Abraumhalden des gesamten Bassin Minier zur Stärkung der regionalen Identität, Umweltbildung und lokalen Entwicklung im alten Kohlerevier bei.

Der Präsident des Vereins, François Maréchal, stellt uns die Philosophie und die praktische Arbeit der Chaîne des Terrils vor, erzählt von der Vereinsgründung und den Anfängen vor rund zwanzig Jahren, von der Verbundenheit mit dem Ort und den Menschen der Region. Der Verein will Tourismus auch als soziale Chance nutzen.

<http://chaine.des.tertils.free.fr/>

**17:30 Uhr:** Es besteht die Möglichkeit, in ortskundiger Begleitung eine der Spitzkegelhalden von Loos zu besteigen. Der andere Teil der Gruppe kann im Hotel erste Auswertungsgespräche führen.

**20 Uhr: Grünes Abendessen.** Die nordfranzösischen Grünen laden uns zum gemeinsamen Abend in die Traditionsbrauerei „Chti“. Beim informellen Abend wird auch der Brauereibesitzer kennengelernt.

<http://npdc.lesverts.fr/>

Freitag, 29. Januar 2010

**10 Uhr: Besuch bei der „Mission Bassin Minier“.** Die Regionale Entwicklungsagentur ist ein innovatives Instrument der Regionalpolitik in Nordfrankreich. Sie entwickelt integrierte Stadtentwicklungsprojekte für das alte Kohlerevier, um sie in Kooperation mit örtlichen Akteuren und Institutionen umzusetzen. Schwerpunkte sind die Siedlungsstruktur, der regionale Grünzug, Gesundheit und Verkehr bei Erhalt und Umnutzung des baulichen Erbes. Die Mission hat ihren Sitz in den alten Schachtgebäuden der Zeche 9/9bis von Oignies.

Direktor Yves Dhau-Decuypère und Pressereferentin Brigitte Huttner erläutern uns die Funktionsweise der Mission, stellen Projekte vor und sprechen über die alltäglichen Herausforderungen der nachhaltigen Regionalentwicklung im Bassin Minier. Anschließend Erfahrungsaustausch und Diskussion, z.B. zu der Frage: Sind die alten Industrieregionen die „Europäischen Metropolen“ von morgen?

[www.missionbassinminier.org](http://www.missionbassinminier.org)



**11 Uhr: Treffen mit „Bassin Minier Unesco“.** Die Association Bassin Minier Unesco bereitet seit 2002 die Weltkulturerbe-Bewerbung vor. Direktorin Catherine O'Miel erläutert, warum die Bewerbung ein soziales Projekt ist: Das immaterielle Erbe der Industriezeit steht im Mittelpunkt. Die regionale Bevölkerung bringt sich in über 20 Ortsvereinen in den Bewerbungsprozess ein. Die eigenen Wurzeln werden neu entdeckt, positive Identifikation mit dem Bassin Minier entsteht, und über das gemeinsame Thema Industriekultur wächst die Region langsam zusammen. Mittlerweile hat dieser innovative Ansatz den französischen Staat überzeugt. Im Jahr 2010 wird Frankreich mit diesem industriekulturellen Dossier erstmals eine Bewerbung vorlegen, die nicht dem klassischen Kulturbegriff entspricht. Die Entscheidung der UNESCO wird für 2011 erwartet.

[www.bmu.fr](http://www.bmu.fr)

**11:50h: Rundgang über das Gelände.** Die Zeche 9/9bis in Oignies stellte am 21. Dezember 1990 als letzte Zeche Nordfrankreichs den Betrieb ein. Heute ist sie neben der „Base 11/19“ ein Leuchtturm der Industriekultur Nordfrankreichs. Der Standort wird als Musik- und Tonzentrum von überregionaler Bedeutung ausgebaut, das die vorhandenen Kräfte und Talente der Region bündeln und daraus Mehrwert erzielen soll.

**12 Uhr: Mittagessen.** Die Mission Bassin Minier lädt in der alten Maschinenhalle zum gemeinsamen Essen ein.

**14 Uhr: Treffen mit der „EPF NPdC“.** Durch den Freitagnachmittag führt Marc Kaszynski, Direktor der EPF Nord – Pas de Calais. Die EPF ist das französische Pendant zur LEG in NRW und ein Hauptakteur des Wandels in Nordfrankreich. Neben der Entwicklung des Grundstücksangebotes für sozialen Wohnungsbau und Stadterneuerung gehören die Aufbereitung und Nutzung alter Industriebrachen und die Begleitung wirtschaftlicher Großprojekte zu ihren Aufgaben. Die EPF unterstützt die Regionalverwaltung in ihrer Zusammenarbeit mit den Stadtverbänden des Reviers, um Themen wie regionale Grünzüge und sozialer Wohnungsbau in eine nachhaltige Stadtentwicklung zu integrieren. Am Nachmittag erwartet uns ein Kontrastprogramm, um die Bandbreite der Projekte der EPF im Bassin Minier kennenzulernen. Über Condé sur l'Escaut geht es weiter nach Wallers-Arenberg.

[www.epf-npdc.fr](http://www.epf-npdc.fr)

**14:30 Uhr: Condé sur l'Escaut.** Die Zechen Ledoux und Chabaud-Latour arbeiteten von der Jahrhundertwende bis zum 30. Dezember 1988. Übrig blieben 384 ha Industriebrache. In Zusammenarbeit mit der EU begann ein breit angelegtes Renaturierungsprogramm. Ab 1994 wurden 200.000 Bäume und 400.000 Sträucher gepflanzt. Ca. 34 km neue Fußwege, Reitwege und VTT wurden angelegt. Die Landschaftsarchitektur wurde für vorbildliche Renaturierung einer Industriebrache ausgezeichnet.

**16 Uhr: Wallers-Arenberg.** Im Jahr 1930 wuchs der Kohleabbau dank neuer Bergbautechnik sprunghaft an. 1989 wurden die Anlagen geschlossen. Ein Nachfolgeprojekt gab es nicht. Angesichts des Verfalls ihrer alten Zeche wurden die ehemaligen Arbeiter auf dem Gelände aktiv. Dass die drei Fördertürme und weitere Gebäude erhalten geblieben sind, ist ihrer Initiative zu verdanken. Mittlerweile steht der Standort unter Denkmalschutz. Er soll zu einem „Visuellen Zentrum“ mit Film- und Fernsehstudios entwickelt werden.

**19 Uhr: Abendessen mit der EPF.** In der Nähe von Wallers lädt uns die EPF zum Abendessen mit René Lukasiewicz ein. Er wird vom vereinten Kampf um den Erhalt der Zeche und von den Erfahrungen polnischer Bergarbeiter in Frankreich berichten. Das interkulturelle Miteinander im nordfranzösischen Revier ist bis heute eine große Herausforderung. Nach den Polen wurden Marokkaner, Tunesier und Algerier angeworben, die nach dem Bergbau schwerlich neue Arbeit finden. Rückfahrt ins Hotel. gegen 21.00 Uhr.

Samstag, 30. Januar 2010

**10 Uhr: Treffen mit „CAUE Pas de Calais“.** Jedes französische Département hat einen Rat der Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner. Als Vereine unterstützen diese Serviceeinrichtungen der Départements die lokalen Gebietskörperschaften bei der Qualitätsverbesserung ihrer Stadtentwicklungsprojekte. Der CAUE Pas de Calais setzt einen Schwerpunkt auf den Wandel des Bassin Minier zur Kulturlandschaft und auf die zivilgesellschaftliche Begleitung dieses Prozesses.

Mit Philippe Druon, Direktor des CAUE Pas de Calais, fahren wir in ein Öko-Viertel in der Nähe von Arras. Vor Ort sehen wir ein typisches Beispiel dafür, wie der CAUE in Zusammenarbeit mit einer kleinen Gemeinde ein architektonisch hochwertiges Bauvorhaben nachhaltig und umweltgerecht geplant und umgesetzt hat.

[www.caue62.org](http://www.caue62.org)

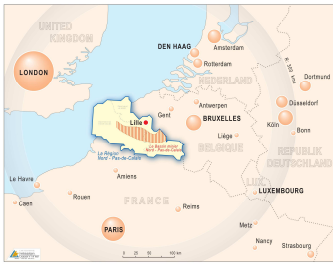
**12 Uhr : Mittagessen mit CAUE.** Einladung in den Gewölbekeller eines Restaurants in der Nähe von Arras.

**14 Uhr: Rückfahrt nach Lens zum Hotel.** Zeit für einen gemeinsamen Spaziergang in die Innenstadt von Lens und einen letzten Kaffee vor Ort.

**16 Uhr: Rückfahrt in die EU-Kulturhauptstadt Ruhr2010. Gegen 20 Uhr: Ankunft in Essen**



### Das Bassin Minier kurz vorgestellt



Das ehemalige nordfranzösische Kohlerevier liegt in der Region Nord – Pas de Calais, rund 40 km südlich von Lille und ist Heimat für ca. 1,2 Mio. Menschen. Das Gebiet erstreckt sich über 35 km in Nord-Süd-Richtung und über

120 km in Ost-West-Richtung, von der belgischen Grenze bis nach Béthune. Es umfasst ca. 200 Kommunen über zwei Départements. Eine gemeinsame interkommunale Verwaltung gibt es nicht.

Während Lille und Umgebung Zentrum der nordfranzösischen Textilindustrie waren, wurde das Bassin Minier hauptsächlich vom Kohlebergbau geprägt. Die erste Kohle wurde um 1740 bei Valenciennes im Osten entdeckt, der Kohleabbau wanderte dann westwärts. Im Jahr 1947 arbeiteten 218.000 Menschen in der Kohleindustrie des Bassin Minier. Von 1962 bis zur Schließung der letzten Zeche 1990 gingen 120.000 Arbeitsplätze verloren.

Bis in die 1950er Jahre hinein kamen die meisten Einwanderer aus Polen, z.T. hatten sie zuvor im Ruhrgebiet gearbeitet. Dann warb Frankreich verstärkt Marokkaner, Tunesier und Algerier als Gastarbeiter für den Bergbau an. Die Arbeitslosigkeit im Bassin Minier liegt heute mit rund 20% über dem Durchschnitt der Region (17%). Die rechtsradikale Partei Front National (FN) kommt in einigen Städten des Bassin Minier auf über 20%.

### Kurzportraits der Initiatoren

**Jean-François Caron** ist grüner Bürgermeister von Loos-en-Gohelle, Vorsitzender der grünen Mandatsträger in Frankreich und seit 1992 Abgeordneter im nordfranzösischen Regionalrat. Er stieß viele Entwicklungen für das Bassin Minier an. So war er u.a. an der Gründung der Mission Bassin

Minier beteiligt und 2002 Mitinitiator der Bewerbung des nordfranzösischen Kohlereviere bei der UNESCO. Jean-François Caron ist aktueller Spitzenkandidat der nordfranzösischen Grünen für die Regionalratswahlen im März 2010.

**Marion Steiner** studierte in Deutschland, Chile, Spanien und Frankreich Geographie, Geopolitik und Cultural Studies. Sechs Jahre lebte sie im Ausland, 2004-06 in Nordfrankreich; 2007-09 arbeitete sie im Ruhrgebiet. Marion Steiner initiiert und konzipiert freiberuflich Projekte zu den Themen Industriekultur und Regionalpolitik. 2007 gründete sie ihr eigenes internationales Büro: rhondda.



### Ein Lesetipp zur Vorbereitung

Zur Unterstützung der Weltkulturerbe-Bewerbung des nordfranzösischen Kohlereviere hat das Deutsche Bergbaumuseum Bochum Anfang 2009 eine Schrift mit vielen verlockenden Fotos herausgegeben. In diesem komplett zweisprachigen Doppelheft schreiben Akteure der Region Nordfrankreich über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Bassin Minier. Viele dieser Autoren werden wir auf unserer Reise kennenlernen.

**Bibliographische Daten:** Die Bewerbung des Steinkohlenreviers Nord-Pas de Calais um die Einschreibung in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO / La candidature du Bassin minier du Nord-Pas de Calais à une inscription sur la liste du Patrimoine mondial de l'Humanité (= DER ANSCHNITT. Zeitschrift für Kunst und Kultur im Bergbau 61, 2009, Heft 1-2). Kurzvorstellung auf [www.vfkk.de/index3.html?anschnitt.html](http://www.vfkk.de/index3.html?anschnitt.html), durchklicken zu Heft 1+2/2009.

Interessenten können dieses Heft ab sofort über die Heinrich Böll Stiftung NRW zum Vorzugspreis von 16 EUR beziehen (Normalpreis: 18 EUR).



Mairie de Loos-en-Gohelle



EPF Nord – Pas de Calais



Les Verts du Nord – Pas de Calais



CAUE Pas de Calais



Culture Commune – Scène Nationale



Mission Bassin Minier



La Chaîne des Terrils

**Wir danken unseren Partnern vor Ort, merci.**